Aushängeschilder der Schule

„LN Vibrating", ein Abend zu Ehren der verdienstvollen Schüler des Lycée du Nord

Mit einem Diplom und einer Laudatio wurden Engagement und Leistung der geehrten Schüler gewürdigt.

Wiltz. Mehr als 500 Gäste haben an der achten Ausgabe des traditionellen „LN Vibrating" teilgenommen, einem festlichen Abend, an dem die besonders engagierten Schüler des Lycée du Nord (LN) zu Ehren kommen.

Schuldirektor Pierre Stockreiser erinnerte an die Ursprünge des „LN Vibrating" im Jahr 2005. Damals war es das Bedürfnis der Schule, denjenigen Schülern Respekt und Dank auszudrücken, die einerseits hervorragende schulische Leistungen erbracht oder sich andererseits im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich besonders hervorgetan hatten. In diesem Zusammenhang betont der Schuldirektor auch, dass die Schüler immer wieder dazu ermutigt werden, sich in allen Bereichen der Gesellschaft und des Miteinanders zu engagieren und wies auf die Partnerschaft mit dem „Mérite Jeunesse Luxembourg" hin. Im 50. Jubiläumsjahr des LN haben 145 Schüler eine Urkunde sowie ein kleines Geschenk für ihre außergewöhnlichen Leistungen erhalten.

Das schönste Geschenk ist für die Geehrten jedoch sicherlich die Laudatio ihrer Lehrer. 25 Schüler wurden für ihre Mitarbeit in der Erinnerungsarbeit über den Zweiten Weltkrieg ausgezeichnet. Sie haben an einer Reihe von Gedenkfeiern teilgenommen, die an die zahlreichen Opfer der Kriegsverbrechen erinnern und wo gegen das Vergessen gekämpft wird. Auf der Bühne entstand ein sehr emotionaler Moment, als ein Schüler ein Lied präsentiert, das er für eine im Vorjahr verstorbene Mitschülerin geschrieben und komponiert hatte. Nicht vergessen wurden auch die Schüler, die hinter den Kulissen für das Schulwesen aktiv sind. Zum einen sind das die Jugendlichen, die für das Catering während der unterschiedlichen Veranstaltungen, wie dem Tag der Offenen Tür, sorgen. Zum anderen handelt es sich um die Schüler, die die zahlreichen Festlichkeiten des Lycée du Nord durch ihre musikalischen Darbietungen bereichern. Traditionsgemäß bietet das „LN Vibrating" jedes Mal einen einzigartigen Moment auf der Bühne. In diesem Jahr forderte eine ehrgeizige und sehr motivierte Schülerin einen Lehrer in bester sportlicher Verfassung zu einem Ausdauertest heraus. Mit Unterstützung des gesamten Publikums gelang es ihr schlussendlich, den Sieg davonzutragen. Im Laufe der Jahre ist das „LN Vibrating" zu einer Veranstaltung geworden, die aus der Agenda des Lycée du Nord nicht mehr wegzudenken ist und die den Laureaten, die durch ihre Leistungen zu einem Aushängeschild der Schule werden, einen unvergesslichen Moment beschert.

Lycée du Nord Wiltz
via mywort.lu

„Happy Birthday Lycée du Nord 1969-2019“

Festsitzung aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Schule

Zahlreiche Gäste feierten mit der ganzen Lyzeumsgemeinschaft. Foto: Alice Enders

Wiltz. Wenn man Geburtstag hat, soll man feiern.

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums des Lycée du Nord haben im Laufe des Jahres bereits zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, die von vielen schönen Momente gekrönt waren. So z. B. der „Solidarity Run“, eine Laufveranstaltung für den guten Zweck, verschiedene Konferenzen mit ehemaligen Schülern, ein europäisches Treffen mit den Partnerschulen, zahlreiche Ausstellungen, Diplomüberreichungen oder das Schulfest.

Neulich erfolgte im Anschluss an eine akademische Sitzung ein weiteres Highlight im Schulhof des Wiltzer Lyzeums: ein besonderes Spektakel unter dem Motto „Son et Lumière“, in Zusammenarbeit mit dem Künstler und Videoartisten Paul Schumacher. Mit Videosequenzen wurde am späten Abend die Geschichte der Schule, ihres Standortes in der Region und ihre Entwicklung auf die Mauern des Lyzeumsgebäude projiziert. Die perfekte Visualisierung beeindruckte das Publikum sehr. Des Weiteren untermalten Schüler Tanzchoreografien mit Lichteffekten. Zum goldenen Jubiläum wurde auch eine Buch mit vielen interessanten Berichten und Bildern veröffentlicht.

Der Abend klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus, wobei die eine oder andere Anekdote aus vergangenen Zeit erläutert wurde. *A.E*

Le projet prend des formes

Le LN implique ses élèves dans le travail de mémoire

«Blummen, Kränz a Gerben 2.0. Wou bleift d'Erënnerungsaarbecht?», tel était le sujet de la table ronde et des workshops au LN.

Wiltz. C'est dans le cadre du 75e anniversaire de la Bataille des Ardennes que le Lycée du Nord (LN) a invité à une table ronde portant le nom de «Blummen, Kränz a Gerben 2.0. Wou bleift d'Erënnerungsaarbecht?».

S'il existe un large consensus autour du rôle primordial du travail de mémoire, il y a cependant des avis partagés quant à sa mise en pratique dans les années à venir. Comment faire face à la lente disparition des témoins et survivants? Les commémorations garderont-elles cette même intensité en l'absence de témoins? La table ronde animée par Marc Schoentgen a lancé de nouvelles pistes de réflexion dans le domaine de la transmission de mémoire. Le Lycée du Nord veut impliquer davantage ses élèves dans le travail de mémoire en leur conférant un rôle plus actif dans le processus de conceptualisation et de réalisation d'activités. C'est dans ce contexte que quatre workshops ont été organisés par le Zentrum fir politesch Bildung, l'Université du Luxembourg, le Musée national d'histoire militaire et le Lycée du Nord pour récolter et exploiter les idées des élèves du LN afin de mettre en œuvre de nouveaux projets pédagogiques innovants autour de la mémoire collective qui répondent aux attentes des jeunes d'aujourd'hui, tout en les responsabilisant pour le sujet. Le projet du LN de former des élèves comme futurs passeurs de mémoire dans la région commence à prendre de plus en plus de formes.

Lycée du Nord Wiltz
via mywort.lu

«Orientation sur mesure pour chaque élève»

Le Lycée du Nord, véritable lycée pionnier en matière d'orientation

Depuis plus de 20 ans, la matinée d'information constitue un moment fort dans l'agenda du lycée.

Wiltz. Véritable marque de fabrique du Lycée du Nord (LN) depuis plus de 20 ans, la matinée d'information constitue un moment fort dans l'agenda du lycée.

Fidèle à son leitmotiv «une orientation sur mesure pour chaque élève», le Lycée du Nord accueille chaque année des personnes du monde du travail ainsi que des étudiants des universités et écoles supérieures pour qu'ils puissent présenter aux élèves de 2e et 1re du LN les différentes facettes de leurs métiers et de leurs études. La conférence de Mirko Mazzi du Cedies était suivie de l'ouverture d'une quarantaine d'ateliers et de stands d'information sur les métiers et études fortement plébiscités par les élèves. Le deuxième aspect contribuant au succès de la matinée constituait la présence des anciens du lycée. La direction espère, par le biais de cette matinée, renouer des liens privilégiés avec ses anciens élèves qui profitent également de l'occasion pour revoir leurs anciens camarades de classe et pour saluer leurs anciens professeurs. C'est avec une grande fierté que les professeurs du LN ont pu découvrir la réussite académique et professionnelle de leurs anciens élèves. Et le tout dans un cadre convivial.

Lycée du Nord Wiltz
via mywort.lu

Rucksakbibliothéik auf Reisen

Wiltzer Schüler reichen die Früchte ihrer Erinnerungsarbeit an Ecole nationale des Adultes und Ecole privée Ste-Anne weiter

Wiltz. Die Jugend für die Pflicht des Gedenkens sensibilisieren, sodass sie durch die Mahnungen der Geschichte wachsam für die Gefahren der Gegenwart bleiben, sowie die Förderung eines kritischen, aber offenen Geistes gegenüber Andersdenkenden, der es erlaubt, menschliche Werte wie Respekt, Empathie und Solidarität wie eine Fackel weiterzureichen: So in etwa lauten die Ziele der 2018 von zwei Arbeitsgruppen des Comité pour la mémoire de la deuxième guerre mondiale geschaffenen Rucksakbibliothéik.

Drei Koffer mit Ideen, Projekten und Gedanken

Drei Koffer, gefüllt mit mehr als 100 Büchern und Dokumenten, die die Schulen bei der Aufarbeitung der Geschichte des Zweiten Weltkriegs unterstützen sollen, die aber zugleich auch von Schülern für Schüler weiter gefüllt werden sollen – dies mit ihren Ideen, Projekten und Gedanken für eine moderne Erinnerungsarbeit, die auch 75 Jahre nach Kriegsende noch lebendig bleiben kann.

Wie dies aussehen kann, das hatten im Laufe des vergangenen Jahres zunächst das Lycée du Nord (LN) und die Grundschulen der Cité Martyre Wiltz in eindrucksvoller Weise aufgezeigt. Dies nicht nur durch die Einbeziehung der Erinnerungsarbeit in allen möglichen Unterrichtsfächern, sondern etwa auch durch die aktive Mitarbeit von Lyzeumsklassen bei der Neuausrichtung des Sentier du Souvenir am Schumannseck, das im Rahmen des grenzüberschreitenden Interreg-Projekts „Land of Memory" zu einem Modell für eine Erinnerungsarbeit 2.0 werden soll.

Ein Rundtischgespräch zum Thema „Blummen, Kränz a Gerben. Wou bleift d'Erënnerungsaarbecht 2.0?" bot dem LN dieser Tage denn auch die passende Gelegenheit, die Rucksakbibliothéik des Comité pour la mémoire de la deuxième guerre mondiale an die Schüler der Ecole nationale des Adultes und der Ecole privée Sainte-Anne aus Ettelbrück weiterzureichen. Zwei Schulen, die sich ihrer Rolle im Räderwerk der Erinnerungswahrung als anerkannte Unesco-Schulen durchaus bewusst sind, wie zu erfahren war.

Als Unesco-Schulen übernehmen nun die Ecole nationale des Adultes und die Ecole privée Sainte-Anne die Aufgabe, der Erinnerungskultur 2.0 neue Aspekte hinzuzufügen. Foto: John Lamberty

Rundtischgespräch zur Erinnerungsarbeit 2.0

Dass die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs auch die Jugend 2020 weiter bewegen können, das war zuvor aber auch während der Rundtischdebatte mit dem Kurator des Militärmuseums, Benoît Niederkorn, Geschichtslehrerin Françoise Flesch, LN-Schülerin Ilda Sabotic, dem Präsidenten des National Liberation Memorial, Fränk Rockenbrod, dem Präsidenten des Comité pour la mémoire de la deuxième guerre mondiale, Guy Dockendorf, und dem Direktor des Zentrum fir politesch Bildung, Marc Schoentgen, deutlich geworden. Dies, wenn die Jugendlichen mit ihren Fragen und Ideen auch ernst genommen werden. *jl*

LW 14/1/20

Le devoir de mémoire

Le LNW veut former des passeurs de mémoire

Wiltz. Une délégation de 16 élèves du Lycée du Nord s'était rendue mi-décembre au «Schumann's Eck» pour participer activement à la commémoration du 75e anniversaire du début de la Bataille des Ardennes. Les élèves y ont assuré l'encadrement musical et ont récité des passages témoignant de l'horreur de la guerre.

Après la commémoration officielle, les invités, entre autres le Grand-Duc héritier Guillaume, se sont rendus au Lycée du Nord pour assister à l'inauguration de l'exposition «Ausstellung zum 75. Jahrestag der Ardennenoffensive» présentée par un groupe d'élèves. La maturité et l'engagement des élèves durant cette journée commémorative trouvent leurs origines dans la volonté du directeur Pierre Stockreiser et de la professeure d'histoire Françoise Flesch de promouvoir et d'intensifier le travail de mémoire au sein du Lycée du Nord.

La visite de sites mémoriels, la participation aux journées commémoratives officielles ou encore la coopération étroite avec le Naturpark Öewersauer dans le cadre du projet «Land of Memory» pour revaloriser le site du «Schumann's Eck» ont permis aux élèves d'acquérir une expérience dans le domaine du travail de mémoire. Dans son allocution d'ouverture de l'exposition, Pierre Stockreiser a fait appel à la solidarité en matière de travail de mémoire. Le Lycée du Nord est tout à fait conscient de son obligation morale envers les victimes et les générations futures en tant qu'institution éducative. Mais la lutte contre l'oubli sera d'autant plus efficace si elle est soutenue par d'autres partenaires de la société. C'est précisément dans cette optique que le LN participera prochainement à une table ronde réunissant différents acteurs pour lancer un projet commun visant notamment à former des passeurs de mémoire.

Lycée du Nord Wiltz
via mywort.lu

■ **www.lnw.lu**

Le Grand-Duc héritier Guillaume a assisté à l'inauguration de l'exposition «Ausstellung zum 75. Jahrestag der Ardennenoffensive».

Luxemburger Wort, 17/12/2019

Krieg und Frieden

75 Jahre nach der Ardennenschlacht beschwört Luxemburg die Wahrung der Werte

An den Zeremonien nahmen viele Angehörige ehemaliger Soldaten sowie auch einige Veteranen selbst teil. Foto: Pierre Matgé

Schumannseck/Luxemburg. 75 Jahre sind vergangen, seit am 16. Dezember 1944 die Illusion des bereits sicher geglaubten Friedens zerfiel und der Krieg mit der Auslösung der Ardennenoffensive erneut über das Großherzogtum hereinbrach. Wochenlang tobten in Schnee und Eis die Kämpfe, Abertausende Tote und völlig zerstörte Landstriche zurücklassend, bis die letzte deutsche Offensive im Westen endgültig zurückgeschlagen war.

In ergreifenden Gedenkzeremonien am National Liberation Memorial am Schumannseck sowie am Militärfriedhof in Hamm und in Bastogne (B) wurde gestern der Opfer von damals gedacht und all jenen gedankt, die die Freiheit mit ihrem Blut zurückerkämpfen mussten.

In Hamm betonte Großherzog Henri indes, dass die Ardennenoffensive zwar zu den großen Schlachten des Zweiten Weltkriegs zählt – in erste Linie sei sie aber vor allem eine Tragödie. *jl/m.r.*

► Im Fokus, Seite 22-24

75 Jahre Ardennenoffensive

Gedanken zum Gedenken

75. Jahrestag des Ausbruchs der Ardennenoffensive steht am Schumannseck ganz im Zeichen der Erinnerungswahrung

Von John Lamberty

Schumannseck. Die Verteidiger des Friedens von gestern und von morgen, selten wurden diese hierzulande bei einem Gedenkakt für die Opfer des Zweiten Weltkriegs so eng zusammengeführt, wie gestern am Schumannseck bei Wiltz. 75 Jahre nach dem Ausbruch der Ardennenoffensive, die im Winter 1944/45 Tausenden Soldaten und Zivilisten das Leben kostete und ganze Landstriche in Luxemburg und Belgien in Trümmer legte, drehte sich hier vor dem National Liberation Memorial (NLM) alles um die Wahrung des Erinnerns.

Und so rückten mit den letzten Veteranen von einst – deren Verdienst um die Befreiung des Großherzogtums abermals mit tiefstem Respekt gewürdigt wurde – auch die jungen Menschen dieses Landes für einmal mit in den Mittelpunkt des Zeremoniells.

„Mir sinn eis bewosst, datt och eis Generatioun Verantwortung dréit fir den Erhalt vu Fridden an Erënnerung", ließ Robert Kremer die zahlreichen Gäste – unter ihnen Erbgroßherzog Guillaume und Parlamentspräsident Fernand Etgen – denn auch im Namen der Schülerschaft des Wiltzer Lycée du Nord wissen. Eine Pflicht, die man vor allem auch darin sehe, die Gegenwart mit dem Blick auf die Vergangenheit zu analysieren.

Die gleiche Fratze von Krieg, Elend und Vertreibung

Mit dem Verlesen von Soldatenbriefen und Zeitzeugenberichten aus der Ardennenoffensive sowie den Erzählungen aus Afghanistan oder dem Kosovo geflüchteter Klassenkameraden gelang es den Schülern so im Anschluss, in bewegender Weise aufzuzeigen, wie sich die gleiche Fratze von Krieg, Elend und Vertreibung den Jugendlichen auch 75 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg im freien Luxemburg zu zeigen vermag.

Die Gelegenheit, ihre Gedanken und Fragen einzubringen, bietet sich den Schülern dabei gerade am Schumannseck, wo man zurzeit im Rahmen des Interreg-Projekts „Land of Memory" gemeinsam mit dem Diekircher Militärmuseum und Studenten der Uni Luxemburg an einer konzeptuellen Neugestaltung des lokalen Sentier du Souvenir mitwirkt.

Als Vorsitzender des NLM-Verwaltungsrats betonte Fränk Rockenbrod denn auch, dass die Bedeutung des National Liberation Memorial als Symbol der Friedenskultur und der Völkerverständigung nur erhalten bleibe, wenn es gelingt, neue Wege der Erinnerungsarbeit zu öffnen und die Fackel an die kommenden Generationen weiterzureichen. Das NLM sollte dazu ein Appell sein, wie der Wiltzer Bürgermeister Fränk Arndt und Regierungsvertreter Romain Schneider meinten. Immerhin hatten vor 75 Jahren an der strategisch wichtigen Straßenkreuzung am Schumannseck mit mehr als 4 000 Toten und Vermissten die blutigsten Kämpfe des Zweiten Weltkriegs auf Luxemburger Boden stattgefunden. Zu viel Grauen, um zu vergessen ...

In dem von Erbgroßherzog Guillaume sowie zahlreichen Vertretern aus Politik und Diplomatie geprägten Publikum (r.) befanden sich gestern auch zahlreiche Angehörige ehemaliger Soldaten. Die Nachkommen der Befreier der 28th US-Infantry Division (o.) stachen aufgrund des roten Keystone-Abzeichens, dem Symbol der Einheit, besonders hervor.

Fotos: Pierre Matgé

75 Jahre Ardennenoffensive

Die Schüler des Lycée du Nord aus Wiltz (o.) verstanden es auf bewegende Weise, die Grauen der Ardennenoffensive in Bezug zu den Erfahrungen jener zu setzen, die heutzutage Opfer von Krieg und Vertreibung werden, darunter auch solche, die in den Klassenzimmern des Wiltzer Lyzeums neben ihnen sitzen.

Blumen statt Blut: Einst furchtbarer Schauplatz des Krieges steht der Schumannseck (l.) heute für die Friedenskultur und die Völkerverständigung in Europa.

In Consthum ehrte man am Sonntag die Verteidiger des Dorfes um Oberstleutnant Daniel B. Strickler.

Remember the Keystone

Neue Infotafeln rücken Verdienste der 28th US-Infantry Division ins Rampenlicht

Ettelbrück. Keine andere Ortschaft ist im kollektiven Gedächtnis so eng mit der Ardennenoffensive verknüpft wie Bastogne, jenes belgische Städtchen, das amerikanische Einheiten rund um den charismatischen Brigadier-General Anthony McAuliffe im Dezember 1944 so unnachgiebig gegen die feindliche Übermacht verteidigten bis General George Pattons Dritte US-Armee heranrücken und den deutschen Belagerungsring um die Stadt durchbrechen konnte.

Eine in den USA zum nationalen Mythos gewordene Schlacht, ähnlich jener von Alamo, wo sich 1836 rund 260 Texaner bis zum letzten Blutstropfen gegen die mexikanische Armee verteidigt hatten. Der Kampf um Bastogne lässt zugleich aber nur allzu leicht die heldenhaften Verdienste anderer Einheiten übersehen, so wie etwa jene der 28th Infantry Division, die in den ersten Tagen der Ardennenoffensive in Luxemburg dank ihres zähen Widerstands zahlreiche Öslinger Dörfer zu kleinen Alamos machte: Von Weiler bis Wiltz, von Consthum bis Clerf ...

Mit hohem Blutzoll wertvolle Zeit erkauft

Die Männer der 28th Infantry Division – wegen des knallroten Bundesstaatensymbols von Pennsylvania auch als Keystone-Division bekannt – erkauften dabei unter hohem Blutzoll vor allem eins: wertvolle Zeit. Stunden und Tage, die den deutschen Vormarsch entscheidend verschleppten und damit letzten Endes die Einnahme des für den deutschen Nachschub so wichtigen Verkehrsknotenpunkts Bastogne verhindern halfen.

Mit der Enthüllung gleich sieben neuer Info-Tafeln suchten die Gedenkvereinigungen aus dem Norden des Landes daher nun am Wochenende in einem gemeinsamen Kraftakt, der 28th Infantry Division auch im kollektiven Gedächtnis endgültig jene Anerkennung zu verschaffen, die sie in den Herzen der lokalen Dorfbevölkerungen längst schon sicher hat.

Gegenüber dem Hotel Claravallis in Clerf erinnert seit Sonntag eine Büste an Colonel Hurley Fuller, den einstigen Verteidiger des Abteistädtchens.

Im strömenden Regen enthüllten der derzeitige Kommandeur der 28th Infantry Division, Major General Andrew P. Schafer, und Bürgermeister Jean-Paul Schaaf dabei am frühen Sonntagmorgen in Ettelbrück zunächst eine Info-Tafel vor dem Eingang der Ecole privée Sainte-Anne.

Von hier aus hatte Lt. Colonel James Rudder im Dezember 1944 als Kommandant des 109. Regiments der 28th Infantry Division die Verteidigung der Frontlinie Vianden-Stolzemburg und später dann des Höhenzugs Ettelbrück-Mertzig-Grosbous organisiert.

Von Ettelbrück aus führte der Einweihungsvorstoß am Sonntag dann weiter nach Diekirch und über Consthum nach Hosingen. Am Nachmittag standen schließlich die Ortschaften Weiswampach, Wiltz und Clerf auf dem Reiseplan.

In Clerf wurde zugleich aber auch von der Gelegenheit profitiert, gegenüber dem Hotel Claravallis eine neue Büste mit dem Konterfei von Colonel Hurley Fuller zu enthüllen. Fuller hatte als Kommandeur des 110. Regiments die erbitterte Verteidigung des Abteistädtchens und seiner Nachbardörfer geführt, ehe er beim Beschuss seines Hauptquartiers nur knapp dem Tode entging und beim Versuch, die eigenen Linien zu erreichen, von deutschen Panzergrenadieren gefangen genommen wurde.

Begleitet wurde die Erinnerungstour übrigens von zahlreichen Nachkommen von Soldaten und Befehlsträgern der 28th Infantry Division, stolz darauf, dass das Vermächtnis ihrer Angehörigen bis heute fortlebt. *jl*

Vor der Ettelbrücker Ecole privée Sainte-Anne enthüllen Major General Andrew P. Schafer und Bürgermeister Jean-Paul Schaaf die erste von insgesamt sieben neuen Informationstafeln. Fotos: John Lamberty

Luxembourger Wort
13/12/2019

Recycling keine Wunderwaffe für Umweltschutz

Ehemaliger Schüler Christian Tock referiert über Kreislaufwirtschaft im LN

Christian Tock (2.v.l.) veranschaulichte das komplexe Thema auf verständliche Art und Weise.

Wiltz. Im Rahmen der Feiern zum 50-jährigenBestehen des Lycée du Nord (LN) fand eine Konferenz unter dem Titel „Well manner schlecht nik gutt (genuch) ass". Redner war Christian Tock, ehemaliger Schüler des LN und heute Leiter der Abteilung „Recherche, propriété intellectuelle et nouvelles technologies" des Wirtschaftsministeriums. Im ersten Teil des Vortrags unterzog Christian Tock die lineare Wirtschaft einer kritischen Analyse. Er zeigte vor allem die ökologischen Grenzen dieser traditionellen Wirtschaftsform auf und betonte die Energieabhängigkeit von den Ländern, die im Besitz der natürlichen Ressourcen sind.

Der etwas provokante Titel der Konferenz bezieht sich auf die Grenzen des Recyclierens, das zwar auf dem Vormarsch sei, jedoch weit davon entfernt sei, ein Wundermittel für wirksamen Umweltschutz zu sein.

In diesem Zusammenhang stellte der Redner das Modell der Kreislaufwirtschaft als Modell der Zukunft vor, das einen effektiveren Umgang mit den natürlichen Ressourcen befürwortet und somit die negativen Folgen für die Umwelt verringert.

Christian Tock gelang es, dieses doch sehr komplexe Thema anhand von konkreten Beispielen aus dem Alltag vereinfacht darzustellen und somit für jeden zugänglich zu machen.

Der Abend wurde mit einem kleinen Umtrunk, der von der Amicale du LN angeboten wurde, ausklingen gelassen.

Lycée du Nord Wiltz
via mywort.lu